

Lessus Schonbergiacus,

in obitum ac abitum luctuosiss.

GENEROSI, NOBILISS^{mi}, ac STRENU^{us}
olim VIRI,

Dn. CASPARIS à SCHON-

BERG, in Polsnitz &c, Eq. Misn.

Sereniss. Elector. Saxon. JOHANNIS

GEORGI, &c. Consiliorum intimorum ac
Appellationum Præsidis
digniss.

Viri, antiquo generis splendore, rerum politicarum
prudentia, rebus gestis fulgentiss, ac præstantiss. qui magno
suorum, desiderio ex hac miseriarum valle, in cœ-
lestem patriam avocatus, die 26. Maii cujus ani-
mæ benedicat Sacratiss, Trinitas
ac Unitas,

*Debita animi observantia ac luctus testandi causa scriptus
ad singulos & universos stirpis Schonbergicæ
Successores*

ab

*ELIA RUDELIO, Sereniss. Elector. Saxon.
aulico ac Poëta.*

LIPSIÆ

Excudebat GREGORIUS Nitzsch.

LESSUS FUNEBRIS.



Vid nos tela movent tua, quae mors horrida mittis,
Immittens vitam per tua tela novam?
Hæc via sola tua est, caelestem acquirere vitam
Nascimur, hæc morimur nam ratione DEO:
Si non peccasset, mandatum non violasset,
Mansisset vivus, nos quoque, primus HOMO:
Sed factum: ac tandem meliori parte repertum
Consilium, quodcum vivere, nosque, facit.
Cur dilectus adest, supremi PATRIS Imago
Filius? hic miserâ morte perire datus.
Vivimus hoc ipso; sed nos moriamur in ipso,
Mortuus est; Vivas ut, moriâre prius.
Sic mors in nihilum mutata, hæc gratia coeli,
Quæ vitam reddit; quæ moriendo redit,
Atra via hæc quamvis, CHRISTUS præcessit in illa,
Per quam lucefcit nobile mortis iter.
Vivere sic fecit: Sic PULCHRI nominis Heros
Vivere non potuit, nisi prius intereat.
Hic quamvis PULCHRINATUS de stemmate MONTIS,
Et pius & sapiens, religione, fide;
Legibus insignis, primis quem Pallas in annis
Nutrit, & magno codice putchra Themis:
Ingressus Pietatis iter quoque, Culmen honorum
Vidit, qui PRÆSES judiciique, Parens.
Quem populus venerabatur, quem terra salutans
Regibus acceptum principibusque, colit.
Illius in multis oratio splenduit oris.
Seu pro justitia, sive salute ducum:
Quem docuit doctâ juris facundia lingvâ
Oreque formoso regia verba loqui:

Gallia

Gallia miratur, Caesar veneratur, & illum
Altius in laudis surgere MONTE cupit.
Sed frustra: hic tali contentus stemmate, honore
Virtuti pulcer fidere, dixit honos
SAXONIAE Elector magno dignatus amore
Viscera consilii dat patefacta sui.
Nestor erat tanto, tanto quoq; fidus Orestes,
Zopyrus, & cana dexteritate, Duci.
Lux Schonbergiadum CASPARUS sanguine avorum,
Consilio fortis judicioq; gravis.
Qui tot scriptorum gestavit pondera in ulnis
Fortis Atlas, tamen & mortis ubiq; memor
Occubuit; quid enim longis ambagibus utar?
Occubuit, lex est, lex quia mortis erat.
Et lex natura; sed quae sint damna ruinae,
Non nisi qui captus lumine, querit homo.
Qui potuit rigido Censuram scribere Honesto
Ut Cato, seu legum lima, Lycurgus erat,
Commoda quae Regno, tota quae Saxonis aula
Ingenua exivit sedulitate, fide:
Ne quid in ambigua pacis compendia turbet
Sorte, suae patria lumine, cavet Amor,
Si quaedam in magnis vulgo dubitantia rebus
Committenda DEO: namq; placere potest.
Nemo viris canctis, quod non intelligit, ipsum
Hoc vulgus stupide vituperare solet:
Hoc PULCHRI MONTIS lumen, pra Montibus istis
Quam pulchrum mortis lumine vidit iter!
Vidit iter vitae, vitam qua pulchrior ulla
Non fuit, haec CHRISTUS janua pulchra fuit,
Janua morte sua vitam qui morte paravit,
Ut nos vivamus, nos moriendo beat.

*Hoc rarum: testes aula dum convocat omnes;
Constantes iussit Principis esse fide:
Rarius hoc: Cantus sanctorum audire paratus
His finem vitæ cultibus esse cupit.
Qui pulcer vitæ mortali, pulcrior ille,
Nunc immortalini nisi pulchra quies.
Discite mortales tam pulchram querere mortem;
Pulcrior est vitæ janua nulla nova:
Virtutis faciem si vis spectare, viator,
Hujus in aspectu, lumina pasce parum.*

Paulò latiùs.

Es scheint ein schweres Ding / von dieser Welt zu scheiden /
Vnd die Gemeinschaft vnd die Freundschaft zu vermeiden /
Ob wol diß Leben ist nur sterben in gemein / (den
Vnd Trauren vberall / so kömpt doch Trost mit ein.
Wir leben in der Welt / vnd dennoch sind gebohren
Zu einem andern Zweck / der von Gott selbst erkohren /
Da ist die LebensBurg / da ist die LebensEron /
Da ist der SiegesKranz / den Christus gibt zu Lohn.
Wenn man gekämpffet hat / durch Christus tewres Sterben /
Geht auff die LebensPfort / da man nicht kan verderben /
Diß ist beschlossen so / daß nur derselbe Gott
Allein das Leben giebt / verwirfft der Sünden Spott.
Ein grosser Rathschluß zwar / den man nicht kan erlangen
Durch die Vernunfft allein / der Glaube muß dran hangen /
Darumb Gott seinen Sohn gegeben in den Todt /
Der bloß das Leben ist / errettet aus der Noth.
Der Todt kein Todt mehr ist / der Hingang ist kein Sterben /
Wenn man durch diesen Kampff das Leben kan ererben /
Des Vaters Ebenbild hat vns die Bahn gemacht /
Vnd durch sein eignen Todt das Leben widerbracht

Was

Was weigern wir uns denn? Es hat Gott so gefallen/
Der Mittler hat also genutzt den Menschen allen/
Der Todt ein Mantel ist/das Leben drinn verhüllt/
Daß der Erlöser gibt mit voller Freud erfüllt.
Der Todt ein Schatten wird / weil er zum Leben bringet /
Durch des Erlösers Krafft so mächtig dahin dringet /
Ein Mittel nur allein zum Leben wird genand /
Vnd ein Beförderung zu einem andern Standt.
Wenn mit dem hellen Glantz der Mensch wird umbgeben/
Vnd mit dem Rock des Heils / mit newem Schein darneben /
Das ist der Edle Schatz / das schöne Seelen Kleid /
Daß durch sein helles Licht vertreibet Traurigkeit.
Wenn wir nicht leben auch/warumb der Herr gestorben/
Mit seiner Herrlichkeit das Leben uns erworben?
Das niemand widerpricht: Allein die Bitterkeit
Erschreckt das Gemüt / darin die Seligkeit.
Dis unser Seelen Trost: Das Leben nicht kund erben
Der Mann vom Schönen Berg/ Er mußte zuvor sterben /
Das Ihm auch tröstlich war / weil er den Todt verwarff /
Der durch des Mittlers Hand nicht mehr erschrecken darff.
Ob er wol trefflich war / von Sinnen vnd von Gaben /
Darumb Ihn seine Werck / zu grosser Ehr erhaben /
Ich sag was sterblich ist / Er war der Fürsten Ruhm /
Vnd ein bewehrtes Plecht in seinem Eigenthumb.
Der Tag so bald nicht kam / da nicht sein grosses sinnen /
Das zum gemeinen Nutz vollzogen sein beginnen /
Zur Lieb des Vaterlands / vnd seines Fürsten Ehr /
Kein Arbeit war zu viel / diß war nur sein Begehr.
Zu scherffen den Verstandt / wo möglich / in dem Lande
Erspreßlich alles sey / in eines jeden Stande /
Was zu der Menschen Heyl vnd zu dem Regiment /
Vnd wie der Friede sey / zum besten Theil genennt.

In der Beredsamkeit / wie Nestor sich erzeiget /
Wiedessen schöne Red in vielen sich erzeiget /
Orestes in der Treu / wie Zopyrus gespürt /
Ihr Durchläucht hohen Rath / zum Besten eingeführt.
Die Jugend dieses hat mit großem fleiß erhalten /
Was nun erfahren ist mit vielem Nutz der Alten /
Studieren war das best / zu forschen diese Ding /
Was zum gemeinen Nutz vnd zu der Wahrheit bring.
Das Recht in seiner art / wie es denn ist beschrieben /
Er eingewickelt hat / das im Gemüt verblieben /
Daraus die Pollicey geflossen wolgenand /
Was sich gebühren wil in einem jeden Stand.
Was ist Erfahrenheit / was ist so viel studiren /
Als ein verborgner Schatz / die Weißheit zu vollführen ?
Die Übung bringt das Lob / vnd giebt ein reiffen Rath /
Wie man gespüret hat bey Ihm stets in der That.
Wie viel Zusammenkunft / man kan sie bald nicht zehlen /
Wenn man mit schwerer Last sich offtmal müssen quelen /
Allzeit sein trewer Rath / Verstand / geschwinder Schluß
Bemercket / jederman vorkommen / ohn Verdruß.
Wie viel Legation verschtcket / angenommen /
Die Rede mit Bescheid / geschaffet grossen frommen /
Nicht nur an diesem Ort im ganzen Reich bekandt /
Was im vorbringen ist gewesen sein Verstandt.
Daß Deutschland / Engelland / auch Franckreich / Schweden /
Vnd Dänen / Ungern all bekennen vnverholen / (Polen /
Vnd was der Adler hat gar förmlich vorgebracht /
Verseumet niemal ist / verwahrt in gutter acht.
Die wahre Gottes Ehr bey Ihm war kräftig funden /
Im Sacramenten Er mit Christo so verbunden /
In Glauben einverleibt / das Seuffzen ober auß
Vnd beten allezeit er übt in seinem Hauß.

Ben

Ben der Versammlung vnd Christlichen Gemeine /
Bald mit dem Morgenlicht er kam vnd nicht zum schelne /
Die Andacht war mit Ihm / der eiffer seiner Lehr /
In Hoffnung vnd der Glaub bey Ihm gespüret sehr.
Wie denn ein SchwanenLied zu letzt Ihm vorgesungen /
Ausz Euffer Gutes Ehr zur Seligkeit gelungen /
In dem was weltlich ist / Er hat die Hoffteut /
Mit Trew zu dienen stets bey Ihrer Obrigkeit.
Vnd nicht auß blossem Wahn: wie denn sein ganzes Leben
Mit einem sondern Ernst ein Ansehn hat gegeben /
Also was seltsam ist / vnd was nicht oft geschicht /
Zur Regel jeder sol / vnd nehmen zum Bericht.
Derr Caspar von dem Stam / vnd Schönen Berg / der Ehre /
Erlanget alles hat / was man alhie begehre /
Von vhraltem Geschlecht / vnd altem Stam geborn /
Wiewol er höher solt / zu steigen acht verlohren.
Der rechte Adel war / die Tugend mit Verstande /
Mit der Gerechtigkeit / wie kund ist diesem Lande /
Was der Bedrungen Noth / den Armen schaffen Recht /
Was das Gesez vermag / zu fördern alles schlecht.
Die Appellation so viel nicht durffte fragen /
Den Grund in aller Sach man deutlich müste sagen /
Das meynet Gottes Ehr / vnd den gemeinen Nutz /
Vnd der Verkehrten Straff / vnd aller Fronnen Schutz.
Wie nur das Leben ist vorsichtig / weiß gewesen /
Also bey dem letzten End der Glaub auch kunt genesen /
Der Todt ein leichter Schlaff / wie Er ihn selbst genand /
Vnd sey kein Todt nicht mehr / auß Gottes Wort bekant.
Das ist die Seligkeit / die Christus in vns stärcket /
Die Frewd vnd Herrlligkeit / die man da hat vermercket.
Dis was zu mehrem Ruhm / zu Mieldung der Andacht /
Ben seinem Testament auch dieses hat betracht.

Die

Die Selbstigkeit verfehln / sie rechtlich mit beschencket /
Vnd sonst was nötig ist / das mancher nicht bedencket /
Wenn Geiz vnd Bucher ist bey ihnen eingepflantz /
Vnd vnverhoffter weiß in ihrem Sinn verschantz.
Zwar alles mit Vernunft vnd mit bedachten Sinnen /
Wie das ein sonder Lob / sich selbst also gewinnen /
Zu dem sein ganzes Hauß beschecket / sein Gemacht
Er tröstet mit Bescheid / vnd seine Freundschaft all.
Des Schönen Berges Liecht vnd Haupt in dem Geschlecht
Zu einem schönen End ist kommen wol zu rechte /
Kein Reichthumb in der Welt / kein Ehr er mehr geac
Der Vorschmack seiner Ruh hat dieses Recht gemacht.
So schön als Moses vnd Elias beyde scheinen /
Auff Thabors Spitzen / da die Jünger billich meynen
Zu bleiben immerdar / vnd bawen ein Gezelt /
Zur Wohnung Ihnen selbst / wenns ihnen heimge
Also das sterbliche so sehr nicht muß betrüben /
In dem / was Ewig ist / man muß sich besser üben /
Hie ist der rechte Weg / es schweige die Vernunft /
Es ist des Todes Blic / des Lebens Widerkunft.
Hierinn der Schöne Berg / sein Glantz auch müssen suchen
Vnd das was Weltlich ist in seinem Sinn verfluchen /
Der nu ist in der Zahl der Väter voller Ehr /
Vnd Englischen Gemeyn: Gott dieses vns bescher.



H. Lax. D. 596, 14